



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCLXXXIX. 389. Joh. Georg. Albinus. Der Sterbenden sichere Ruhe-Stätte.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

dieser welt soll scheiden, :
 Verleih, o Herr, mir
 deine gnad. Daß es ge-
 scheh mit freuden. Mein
 Leib und seel befehl ich
 dir, O Herr, ein selts
 end gib mir, Durch
 Jesum Christum, Am.
 CCCLXXXVIII. 388

Heinr. Alberti.

Wohlgeendeter Leidens-Kampff,
 auß 1 Tim. 4, 7.

Im Th. Schwing dich auf.
 Inen guten kampf
 Ich hab ich Auf der
 welt gekämpffet : :
 Dann Gott hat gena-
 diglich All mein leyd
 gedämpffet, Daß ich
 meines lebens lauf Se-
 liglich vollendet, Und
 mein arme seel hinauf,
 GOTT dem Herrn
 gesendet.

2. Forthin ist mir bey-
 gelegt Der gerechten
 krone : : Die mir wah-
 re freud erregt In des
 himmels throne. Fort-
 hin meines lebens licht,
 Dem ich hie vertrauet,

Nemlich, Gottes an-
 gesicht, Meine seele
 schauet.

3. Dieser schnöden bö-
 sen welt Jämmerli-
 ches leben : : Mir nun
 länger nicht gefällt,
 Drum ich mich ergeben
 Meinem Jesu, da ich
 bin. Jetzt in lauter freu-
 den, Dann sein tod ist
 mein gewinn, Mein
 verdienst sein leiden.

4. Gute nacht ihr mei-
 ne freund, Alle meine
 lieben : : Alle, die ihr
 um mich weint, Laßt
 euch nicht betrüben
 Diesen abtritt, den ich
 thu In die erde nieder,
 Schaut, die sonne geht
 zur ruh, Kommt doch
 morgen wieder.

CCCLXXXIX. 389.

Joh. Georg. Albinus.

Der Sterbenden sichere Ruhe-
 Stätte.

WELT hinweg, ich
 bin dein müde,
 Ich will nach dem him-
 mel

Rt 5

mel zu :: Da wird seyn
der rechte friede, Und
die stolze seelen = ruh.
Welt, bey dir ist krieg
und streit, Nichts dann
lauter eitelkeit, In dem
himmel allezeit Friede,
ruh und seligkeit.

2. Wann ich werde da-
hin kommen, Wird ich
aller krankheit los ::
Und der traurigkeit ent-
nommen, Ruhe sanft in
Gottes schoos In der
welt ist angst und noth,
Endlich gar der bitter
tod, Aber dort ist alle-
zeit Friede, freud und
seligkeit.

3. Was ist hier der erden
freude? Nebel, dampff
und herkenlend :: Hier
auf dieser schmerken-
hende Findt sich laster
ausgestreut. Welt, bey
dir ist krieg und streit,
Nichts dann lauter ei-
telkeit, In dem himmel
allezeit Friede, ruh und
seligkeit.

4. Unausprechlich schön
ne singet Gottes ausere
wählte schaar :: Heilig,
heilig, heilig klingen In
dem himmel immerdar.
Welt, bey dir ist spott
und hohn, Und ein bitter
jammerthon, Aber
dort ist allezeit Friede,
freud und seligkeit.

5. Nichts in hier dann
lauter weinen, Keine
freude bleibet nicht ::
Will uns gleich die sone
scheinen, So verhemmt
die nacht das licht.
Welt, bey dir ist angst
und noth, Sorgen und
der bitter tod, In dem
himmel allezeit Friede,
freud und seligkeit.

6. Nun, es wird dann
noch geschehen, Das ich
auch in kurzer zeit ::
Meinen heyland werde
sehen In der grossen
herrlichkeit. Dann bey
uns ist lauter noth,
Müh und furcht, zuletzt
der

er tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

7. O, wer nur dahin gelanget, Wo jetzund der schöne Chor :: In verdornen kronen prangen, Und die stimme schwingt empor, Dann die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eiteltkeit, In dem himmel allezeit Friede ruh und seligkeit.

8. Zeit, wann wirst du doch anbrechen, Stunden, o wann schlaget ihr :: Das ich mich doch mag besprechen Mit dem schönsten für und für. Welt, du hast nur sturm und streit, Lauter quaal und traurigkeit, Aber dort ist allezeit Friede, ruh und seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Das mein thun vor dir bekeh :: Das, wann alles wird zertrachen, Es

heiß, komme, und nicht geh! Welt, bey dir ist angst-geschrey, Sorge, furcht und heuchelen, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

CCCXC. 390.

Um Endschaftt und Befreyung von der Eitelkeit.

Im Eh. Herz J. C. ich weiß.

Spann aus, spann aus, ach frommer Gott! Spann mich aus meinem farren :: Erlös mich von der quaal und noth, Ich kan nicht länger harren: Der welt und lebens bin ich satt, Vor angst der seelen müd und matt, Das ich begehre zu sterben.

2. Dann was ist doch die schnöde welt? Was ist auch unser leben? :: Ein nichtig nichts, das nicht gefällt Dem, der dir ist ergeben. Drum eil ich aus dem jammerthol